



Sammlung Theaterzettel

Reif-Reiflingen

Moser, Gustav von

1882-10-02

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM.

2

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



2. Vorstellung.

den 2. October 1882.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

Reif-Reiflingen.

Schwank in 5 Akten von G. v. Moser.

Kurt von Folgen, Gutsbesitzer	.	.	.	.	.	Herr Robius.
Ilka, seine Frau	.	.	.	.	.	Fräul. Jenke.
Prisca, ihre Schwester	.	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Baron Bernhard von Folgen, Kurt's Onkel	.	.	.	.	.	Herr Berner.
Herr von Senja, Gutsbesitzer	.	.	.	.	.	Herr Neumann.
Tommy, seine Frau	.	.	.	.	.	Fräul. v. Dlah.
Sybilla Elmèr	.	.	.	.	.	Frau Schliiter.
Paul Hoffmeister, Apotheker	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Elsa, seine Frau	.	.	.	.	.	Frau Gum.
Theobald Blum, Provisor bei Hoffmeister	.	.	.	.	.	Herr Grahl.
Hartmann, Förster bei Folgen	.	.	.	.	.	Herr Ditt.
Bertha, seine Tochter	.	.	.	.	.	Fräul. Hagedorn.
Reif von Reiflingen, Lieutenant	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Fedor Below	.	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Lina, Kammerjungfer	} bei Folgen	.	.	.	.	Fräul. Holzwarth.
Franz, Diener		.	.	.	.	Herr Moser.
Dörthe, Dienstmädchen bei Hoffmeister	.	.	.	.	.	Fräul. Schelly.
Erster	} Arbeiter	.	.	.	.	Herr Strubel.
Zweiter		.	.	.	.	Herr Fisch.
Ein Musiker	.	.	.	.	.	Herr Wensauer.

Das Stück spielt auf dem Gute des Herrn von Folgen und in einer kleinen Stadt in der Nähe.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15	" " " "	" " " "
" 12 " 1	" " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 10 " —	" " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gältigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die stündige Inserirung von Abreißarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

Reif-Reiflingen,

Lustspiel von G. von Moser.

Wie auf anderen Gebieten der Literatur so ist auch einmal bei einem Schwanke mit Glück der Versuch gemacht worden, anknüpfend an eine frühere Schöpfung eine Art Fortsetzung zu schaffen, und einen früheren Helden dramatisch weiter zu kultiviren. Daß die so populäre Figur des Lieutenants aus „Krieg im Frieden“ dazu befähigt sei, dürfte der Erfolg an verschiedenen Bühnen bewiesen haben. Hatte jenes Stück seinen immensen Erfolg namentlich deshalb gefunden, weil es mit unseren deutschen Verhältnissen aufs populärste verknüpfte, Institutionen und tief eingewurzelte Vorurtheile aufs heiterste illustrierte und in den eigentlichen Mittelpunkt der Handlung so recht als heiteren Beleg den harmlosen Lieutenant stellte, so lag es nahe die dem Helden erwiesene allgemeine Gunstbezeugung auch noch weiterhin auszunützen, das Eisen zu schmieden so lange es warm war. Daß der Held in ungeschwächter Frische und heiterer Natürlichkeit seinem Vorleben so ebenbürtig nachlebt, das stellt das neue Werk von Moser nach dieser Richtung hin gleichwerthig neben das vorausgegangene; sein Titel „Reif-Reiflingen“ kennzeichnet vollkommen entsprechend Tendenz und Inhalt, d. h. neue Wandlungen und Schicksale des früheren Helden.

Vor einiger Zeit ist in dem Direktor einer kleinen Wanderbühne ein „Verbesserer Schiller's“ erstanden und kürzlich finden wir in Leipzig einen Kritiker, dem es der arme Shakespeare nicht hat recht machen können. Der geistreiche Leipziger bespricht die Aufführung des Shakespeare'schen Lustspiels „Was ihr wollt“ und bemerkt hierbei: „Was ihr wollt“ von Shakespeare ist so, wie seine übrigen Lustspiele, ein erotisches Gewächs auf der Bühne der Gegenwart und kann nur fremdartig anmuthen. Die Handlung ist ohne dramatische Prägnanz, der Dialog bietet eine Abwechslung von schwelgerischer Liebeslyrik und von burlesken altenglischen Wortspielgefechten, die den derben Ge-

schmack jener Zeit widerspiegeln. Käme nicht eine so elegante und interessante Ausstattung und ein so gutes Ensemble dazu, wie sie die Meininger darzubieten haben, so könnten selbst diese keinen größeren Erfolg damit erzielen.“ Bravo! Shakespeare als ein Dichter, dessen verfehlte Stücke nur durch die Ausstattung gerettet werden können — das ist eine ganz neue Auffassung, auf welche der Leipziger Lessing in der That stolz sein kann.

Julius Sulzer, der Dirigent des Wiener Burgtheater-Orchesters, hat eine neue Faust-Musik sammt Ouvertüre componirt; dieselbe wird gelegentlich der Faust-Vorstellung am Burgtheater zur Aufführung gelangen.

Der Musikverein zu Darmstadt begehrt am 23. und 24. October die Feier seines 50jährigen Bestehens.

Ein polnisch-czechisches Theater soll demnächst in Wien eröffnet werden. (?)

Ein Berliner Theateragent will Telephonstationen für Opernübertragung errichten. Ein Theil des Eintrittsgeldes soll den Pensionsklassen zufließen, und auf Grund dieser Einnahme hofft der Unternehmer, daß die Operntheater den Anschluß gestatten werden.

Das Testament von Adelina Patti behauptet ein Mitarbeiter des „Gilblas“ gelesen zu haben. Die Sängerin will in dem Parke ihres Schlosses in England beigelegt werden, und darüber sollen in einem großen Vogelhaus zahlreiche Nachtigallen ihre Lieder ertönen lassen.

Im Verlage von Otto Spamer (Leipzig und Berlin) erschien als Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon älterer Auflage: „Illustriertes Konversations-Lexikon der Gegenwart“, in 2 Bänden hoch Quart, mit etwa 1500 Text-Abbildungen, 20—25 Extrabeigaben, statistischen Uebersichten und Tabellen, Porträtsgruppenbildern, Karten, Plänen etc., beziehbar in Heften à 50 Pf. — Eines Konversations-Lexikons kann heutzutage keine Familien-, keine Schul- oder Volksbibliothek entbehren, und da, wo die Anschaffung eines der umfangreicheren, theureren Werke unzu thunlich ist, dürfte dieses „Illustr. Konversations-Lexikon der Gegenwart“ ganz am Platze sein.

Die Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“ empfiehlt:

Anmeldungs-Scheine

zur Versendung von Gegenständen, welche einer inneren Steuer unterliegen.

Schläferbogen und Nachtzettel

zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

Verlobungsbriefe

liefert rasch und billig die
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Französische Postdeclarationen (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben in der Expedition der „Neuen
Badischen Landes-Zeitung“.